

**Stadt Leverkusen**

Antrag Nr. 2015/0611

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-20-06-kr

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

17.06.15

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Rat der Stadt Leverkusen</b>	22.06.2015	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Sachstand zum Jugendforum und Jugendparlament

- Antrag der Fraktion BÜRGERLISTE vom 04.06.15
- Stellungnahme der Verwaltung vom 15.06.15 (s. Anlage)

---

**Stadt Leverkusen**

Antrag Nr. 2015/0612

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-20-06-kr

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

17.06.15

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Rat der Stadt Leverkusen</b>	22.06.2015	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Jugendbeteiligungsverfahren

- Antrag der Fraktion BÜRGERLISTE vom 04.06.15
- Stellungnahme der Verwaltung vom 15.06.15 (s. Anlage)



Bereits zu Beginn der zweiten Sitzungsperiode wurde durch Verlegen der Sitzungszeiten in den Vormittag versucht, für die Jugendlichen die Möglichkeit der Teilnahme zu verbessern. Hierzu wurde Ende 2011 im Rahmen der Schulleiter/innenkonferenz das Einverständnis der Schulleitungen eingeholt. Die damit angestrebte Verbesserung im Sinne kontinuierlicher Teilnahme der Jugendlichen wirkte nur relativ kurze Zeit, denn insbesondere Teilnehmer/innen, die die Realschule, die Gesamtschule oder das Gymnasium besuchten, war es nur in sehr begrenztem Umfang möglich, für Sitzungen des Jugendforums Unterricht (vor allem in Zeiten der Klausurvorbereitung) zu versäumen. Das hatte eine unregelmäßige Teilnahme der Mitglieder zur Folge. Auch die teilweise zum Ausgleich angebotenen Sitzungstermine an Samstagen konnten diese Situation nicht auffangen, da, bedingt durch vielerlei andere Verpflichtungen, sie nur von einer begrenzten Zahl von Teilnehmer/innen wahrgenommen wurden. Hinzu kam die im Laufe der Zeit zunehmende Fluktuation mit der damit bedingten Erschwernis, dass immer häufiger neue Teilnehmer/innen eingeführt und eingearbeitet werden mussten. Unter diesen Bedingungen konnte sich letztlich keine kontinuierliche inhaltliche Arbeit entwickeln. Dennoch realisierte schließlich eine kleine verbliebene „Restgruppe“ von sieben Teilnehmer/innen das Event „Jugendbörse Freetime – Funtime“.

Um eine weitere Sitzungsperiode einzuleiten, wurden Anfang 2014 die Mitglieder der Sitzungsperiode 2012 – 2013 zu einem Treffen eingeladen, um gemeinsam eine Strategie für die neue Wahlperiode zu entwickeln. Von den angeschriebenen Mitgliedern haben lediglich zwei an dem Treffen teilgenommen. Diese teilten mit, dass sie für eine erneute Wahl nicht zur Verfügung stehen. An einer Begehung zur Gestaltung der Spielplätze in der Neuen Bahnstadt, zu der die Meinung des Jugendforums in der ersten Sitzungsperiode eingeholt wurde, nahm letztlich eine Schülerin auf Einladung teil.

Die Gründe für die Zurückhaltung der Kinder und Jugendlichen, sich im Jugendforum zu engagieren, sind laut Rückmeldung aus Schulen nicht primäres Desinteresse, sondern es hat vielmehr mit der Veränderung des Schulalltags zu tun. Insbesondere die Umstellung auf das Abitur in Klasse 12 (G8) und der Ganztagsunterricht an fast allen weiterführenden Schulen lassen neben Sport und Musikunterricht kaum Raum für weitere Aktivitäten.

Vor diesem Hintergrund sucht der Fachbereich Kind und Jugend nach neuen Formen der Jugendbeteiligung, die der Lebenswelt der jungen Menschen mehr entsprechen. Hier bietet die Beteiligung in Form von e-Partizipation neue Möglichkeiten der Teilhabe durch die Nutzung zeitgemäßer Medien.

## Zu 2.: Jugendbeteiligungsverfahren (Nr. 2015/0612)

Die aktuelle Vorlage 2015/0573 „Jugendbeteiligungsverfahren E-Partizipation im Rahmen des E-Governments“ wurde im Kinder- und Jugendhilfeausschuss am 28.05.15 vertagt und in die AG nach §78 SGB VIII „Jugendarbeit/Jugendschutz“ sowie den Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfe zur Beteiligung verwiesen.

Kinder und Jugend